

23. ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen

Drei Liter Hubraum mit 28 PS war für die Entwickler des Buick Tourer im Jahre 1924 eine gute Leistungsausbeute. Damals wollte man noch nichts von „Downsizing“ wissen. Das dachten sich wohl auch die Konstrukteure des Cadillac Coupe de Ville, der mit 6.300 ccm den wohl größten Motor bei der diesjährigen Oldtimerfahrt mit sich schleppen musste.

Über 100 Fahrzeuge schipperten am 16. und 17. Juni in zwei Etappen durch das beschauliche Hessen. Am Freitag stand die Etappe „Hinterland“ mit insgesamt 204 km auf dem Plan. Tags drauf ging es in das „Ederbergland und in den Kellerwald“. Diese Etappe erstreckte sich über 180,1 km. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass es in den Fahrzeugen keine Servolenkung, „Comfort Setups“ des Fahrwerks oder geschweige denn Klimaanlage gibt.

Am Freitagmittag machte die Truppe Halt am Dillenburger Wilhelmsturm, um sich dort am Buffet zu stärken. Zahlreiche Zuschauer nutzten bei herrlichem Wetter die Chance, die vielen historischen Fahrzeuge aus der Nähe zu betrachten.

Für großes Aufsehen sorgte der vorneweg fahrende Opel Diplomat B V8 Langversion, Baujahr 1976 mit Landrat Wolfgang Schuster, der sich vornehmlichst chauffieren ließ. Klare Hingucker waren auch der Jaguar E-Type aus 1971 und die beiden Opel GT, welche auch als die „Deutsche Corvette“ aufgrund ihrer Form bezeichnet werden.

Bei dem Anblick der Porsche 911er und 924er, sowie Opel Commodore oder Ascona wurde sicherlich die eine oder Erinnerung von manchem Zuschauer wach. Natürlich durfte auch Mercedes nicht fehlen. Der bekannte Flügeltürer 300 SL zog schnell die Blicke auf sich, als er mit offenen Türen über den Parkplatz fuhr. Die Insassen erklärten kurz, dass es sich hierbei nicht um reine Show handeln sollte, sondern dass das die einzige Möglichkeit wäre, um frische Luft ins Auto zu bekommen.

VW Käfer, Triumph, Ford Super Deluxe, Citroen 11 B und Audi 100 als Polizeiwagen, um nur einige zu nennen, rundeten das vollgepackte Fahrzeugangebot ab.

Der ansässige ADAC Ortsclub MSC Sechshelden e.V. kümmerte sich um zwei Durchfahrtsstellen, an denen die Fahrer ihren Passierschein bekamen, und regelten den Parkplatz am Wilhelmsturm, sodass die Ein- und Ausfahrt reibungslos verlief.

Um den Verein ein wenig zu repräsentieren, wurden vier Motorräder (50 ccm, 125 ccm, 250 ccm und 450 ccm) ausgestellt. So konnten sich die Zuschauer, die die kurze Ansprache von 1. Vorsitzenden Heiko Weiß verpasst haben, ein Bild von dem Verein machen.

Für Teilnehmer und Zuschauer war es eine sehr schöne Veranstaltung, die sicherlich ihre Fortsetzung finden wird.

